

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 40

Artikel: Er, Sie und die Kliingel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„s isch gern gscheh!“

sagte der Tramkondukteur zu der patriarchalisch bedächtigen, umfangreichen alten Dame mit Goldbrille, deren Herannahen er samt seinem Tram taktvoll abgewartet und die er kraft seiner Arme liebevoll ins Wageninnere geturnt hatte, «s isch gern gscheh!» — «Die hät Ihne ja gar nüd danket für Ihri Aschträngige!» ... scholl's aus der Mitte der Passagiere, die ebenso geduldig zu warten gehabt hatten, bis das bedeutsame Ereignis vorüber war. — «Ebe drum!», war die Antwort des tapferen Trämlers, «vielleicht hät sie's gmerkt!» — Passiert am 11. September im Tram No. 7 in der Nähe der «Züga».

Von nun an werde ich, wenn ich im Tram wieder einmal einer Dame meinen warmen Platz abtrete, auch sagen: «s isch gern gscheh!» Ob's aber die Damen merken werden?

Ermü

(— meinen Sie die intellektuellen? ...
Der Setzer.)

Psychologie

«Ich sehne mich nach einem gemütlichen Heim!»

«Ach so Sie sind wohl verheiratet?»
Roe

Er, Sie und die Klingel

Die Klingel ist kaputt und Papa soll sie reparieren. Man könnte ja auch einen Elektriker bestellen — aber der kostet doch etwas. Darum bleiben wir lieber zwei Monate mit kaputter Klingel. Endlich an einem Sonntag morgen raffte sich Papa dazu auf, näher von der Sache zu sprechen. Die Klingel muss im Hausflur repariert werden — wir wohnen im sechsten Stock. Als wir nocheinmal festgestellt hatten, dass sie repariert werden müsse, entschliesst er sich hinunter zu gehen.

Zwei Stunden vergehen — wir haben in dieser Zeit weder von Papa noch von der Klingel etwas gehört.

Aber dann plötzlich kommt er her-



Rickenbach

Sauserabend

Frohe Männer, ungefähr zu Viert,
Treten in die Nacht hinaus und schlurfen
Abschiednehmend von der Wirtin und dem Wirt
Sorglos in die nächsten scharfen Kurven.

Einmal winkt man noch zurück zur Traube,
Wird dann stiller und nimmt Haltung an,
Nähert sich der angetrauten Haube
Und verlässt somit die schiefe Bahn.

Bö

**Schmidt
Flohr** 
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel

auf mit einem vor Wut geröteten Kopf und schreit die Mutter an:

«Chasch eigetlig nit ufasse ... he!
Wo-ni dunte gsi-by, ha-ni gmergt,
dass i dr Schrubezijer vergässe ha und

do han-ni glüdde und ha dänkt, es
lueg öpper zum Fänschter use. I ha
glüdde und glüdde — de hesch aber
notirilig wider kai Zyt kha zum uf-
fasse — gäll?»
j. s.